

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

30.4.1901 (No. 117)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 30. April.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 117.

1901.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

Ma i und Jun i

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Offizieren das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchstehenden Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

dem Hauptmann im Generalstabe der 2. Garde-Infanterie-Division Hans von Winterfeldt, dem Hauptmann im Generalstabe der Armee Max Hoffmann, dem Hauptmann im Generalstabe der Armee Arthur Matthes und dem Rittmeister und Eskadronchef im Dragoner-Regiment von Arnim (2. Brandenburgischen) Nr. 12 Norbert von Baumbach.

Mit Erlaß des Ministeriums des Innern vom 19. April 1901 wurde die Veretzung des Residenten J. P. Fric in Waldshut nach St. Blasien zurückgenommen und Resident Richard Schuster in Willingen zum Bezirksamt St. Blasien veretzt.

Mit Entschließung Großh. Gewerbebeschulraths vom 27. April d. J. wurde dem Gewerbebeschulrath Karl Pahn in Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an der Gewerbeschule in Buchen übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Zur Vorbereitung des Zolltarifs.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Ein Leipziger Blatt ereifert sich noch immer über die „merkwürdige Verzögerung“ der Tarifvorlage, die ohne einen tiefen Argwohn herborgerufen habe. Das ist lebendig Tendenzmache, denn die Verzögerung hat gar nichts Merkwürdiges. Sie beruht auf zwingenden sachlichen Gründen, die mit Händen zu greifen sind. Es ist doch klar, daß dem Reichskanzler gerade im Hinblick auf die von ihm dringend gewünschte Verständigung zwischen Krone und Landtag über die wasserwirtschaftliche Vorlage in Preußen nichts angenehmer sein könnte, als schon jetzt über die für die preussischen Konservativen wichtigen Positionen des künftigen Reichszolltarifs authentische Gewißheit zu schaffen. Aber eben diese Gewißheit läßt sich unmöglich durch Veröffentlichungen aus einem Entwurf gewinnen, der von den Reichsämtern noch nicht ganz zu Ende beraten ist und den die Bundesregierungen noch gar nicht geprüft haben.

Geradezu absurd ist die Behauptung des Leipziger Blattes, durch die Verzögerung des Zolltarifs leide das Reich unter spezifisch preussischen Interessen. Denn die preussische Kanalvorlage erfordert ja im Gegentheil, und zwar vom Standpunkt des Ministeriums nicht minder wie der Landtagsmehrheit, daß die Tariffrage möglichst schnell im Sinne der preussischen Konservativen klar gestellt werde, und der eigentliche Humor der Sache liegt doch darin, daß hier eine Reichseinrichtung, nämlich die verfassungsmäßige Vorbereitung der Gesetze, als quantitätsmäßig gegenüber „spezifisch preussischen Interessen“ behandelt werden soll. Den Standpunkt eines berechtigten Partikularismus würden bayerische und sächsische Blätter erst dann geltend zu machen haben, wenn sie etwa erfahren, der Reichskanzler wolle einer Bundesregierung anfinnen, im Interesse der schnelleren Bewilligung preussischer Kanäle ihr Prüfungsrecht mit Beziehung auf den Reichszolltarif einzuschränken oder ganz zu opfern. Das wird aber nicht geschehen.

Die Einzelstaaten wollen und werden den ihnen zur Zeit noch gar nicht vorliegenden Entwurf eingehend prüfen. Das braucht nicht bis Weihnachten zu dauern, kann aber auch nicht in vier Wochen abzumachen sein. Für einen energischen Schutz der nationalen Arbeit haben

die schaffenden Stände die wiederholten unbezweifelbaren Zusicherungen des Reichskanzlers. Schriftliches aber kann er für diese Fragen im Namen des Reichs ohne die Zustimmung der Bundesregierungen nicht geben.

SRA. Stuttgart, 28. April.

Daß die Vorlegung des neuen Zolltarifs noch nicht so bald zu erwarten ist, fand seine Bestätigung in einer Bemerkung des Ministers des Innern in der Abgeordnetenkammer. Darnach hat sich die württembergische Regierung schon vor einiger Zeit nach Berlin gemeldet mit der Bitte, ihr die für die württembergische Industrie besonders in Betracht kommenden Zollsätze mitzutheilen. Die Reichsverwaltung bedauerte, diesem Wunsch nicht entsprechen zu können, gab aber die Versicherung, daß die württembergische Regierung genügend Zeit haben werde, die Zollsätze zu prüfen. Der Minister des Innern seinerseits widersprach nicht dem Wunsch mehrerer Abgeordneter, es möchten von der Regierung zur Begutachtung der Zollsätze Sachverständige aus den Kreisen der württembergischen Industrie beigezogen werden.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 28. April.

Zwar war das Bild, das sich in der abgelaufenen Woche von der Börse entrollen ließ kein einheitliches, aber es konnte sich doch auf zahlreichen Gebieten bessere Ordnung herausbilden. Ohne daß besondere Gründe zu erkennen wären schien die Spekulation geneigt, die politische Lage etwas günstiger aufzufassen. Insbesondere wurde die Ansicht geteilt, daß bei der Kampfmöglichkeit auf beiden Seiten der Krieg in Transvaal doch in nicht allzu ferner Zeit ein Ende finden werde. Daraufhin wurden südafrikanische Gold- und Diamant-Shares wesentlich höher bezahlt. Da auch die neue englische Anleihe unter der lebhaften Beteiligung Amerika's einen großen Zeichnungserfolg erzielte, da ferner von Wall Street trotz der Unsicherheit der dortigen Lage doch stark steigende Notierungen für Union Pacific, Baltimore, Michigan Northern &c. einliefen, empfing unsere Börse vom Ausland in überwiegender Maße Anregung. Es heißt jetzt, daß die Northern Pacific Preferred Shares gegen Common getauscht werden sollen, wozu ja bei der augenblicklichen Konstellation einige Verlockung vorliegen mag, da erstere niedriger notiren als letztere.

Den deutschen Börsen kam es zu statten, daß die Reichsbank unerwartet den Diskont um $\frac{1}{2}$ Proz. ermäßigte. Offenbar wünscht man damit die Klaffung der 3proz. Reichsanleihe zu fördern, was allerdings noch einiger Zeit bedürfen wird, da die Zuteilungen an spekulative Zeichner immer noch fäulend wirken. Namentlich haben sich die ausländischen Zeichnungen, ganz besonders diejenigen aus der Schweiz und Italien von sehr schlechter Qualität erwiesen.

Auch auf dem Gebiete der ausländischen Staatsfonds hat die Aufwärtsbewegung wieder einige Rückschritte gemacht, obgleich von der Wahrscheinlichkeit einer neuen russischen Anleihe gesprochen wurde. Silbermexikaner gaben auf den wieder weichenenden Silberpreis nach. Argentinier schwächten sich auf das steigende Goldagio ab. Auch Spanier und Portugiesen sind nicht ganz behauptet. Dagegen setzten rumänische Werte in einzelnen Sorten ihre Steigerung in raschem Tempo fort. Auch für Türkei und Serbien erhält sich ausgehend von Paris lebhaftes Interesse.

Die bedeutendste Rolle fiel aber dem Gebiete der Bankaktien zu, wo Disconto-Commandit und Deutsche Bank in Genuß standen. Man sagt beiden Instituten die Absicht nach, ihre Verwertung nach der Provinz weiter auszubilden, wozu für die Disconto-Gesellschaft rückfällige einer Vertretung in Frankfurt geradezu ein dringender Anlaß vorliegt. Wesentlich gestiegen sind auch Berliner Handelsgesellschaft auf die schon erwähnte höhere Bewertung der serbischen Fonds. Dresdner und Darmstädter sind gleichfalls befestigt, wogegen Breslauer Disconto-Bank und Pfälzische Bank erheblich nachgeben mußten. — Kreditaktien wurden zeitweise von Wien angeboten, wo man neuerdings über innere politische Fragen verstimmt war. Es hat aber den Anschein, daß dadurch der Gang der parlamentarischen Arbeiten eine Störung nicht erleiden wird, da ein Teil der Eisenbahnvorlagen bereits in der Kommission genehmigt ist. Namentlich hat sich auch die Erdmündung für österreichische Werte schließlich wieder befestigt.

Recht günstig gestimmt setzt sich die Spekulation für Montanpapiere unter dem Hinweis darauf, daß aus New-York andauernd höhere Eisenpreise gemeldet werden, und auch Glasgower Warrants beträchtlich im Kurse anziehen. Bochumer, Lauria, Oberschlesische Eisenindustrie und Buderus gehen nach mehrfachen Schwankungen über das letzte Niveau hinaus. Kohlenpapiere waren anfänglich unter Hinweis auf die Produktionsbeschränkung beim Cokesprodukt stärker angeboten, jedoch konnte sich schließlich wieder eine günstigere Stimmung Bahn brechen, als in England der Ausfuhrzoll für Kohlen beschlossen wurde. Diese Maßnahme wird auf alle Fälle den deutschen Kohlen zu statten kommen, wie auch thatsächlich bereits das Geschäft nach den Seeplätzen an Bedeutung gewonnen hat.

Weiter machte der März-Ausweis der Harpener Gesellschaft sehr guten Eindruck, wogegen derjenige der Eisen-Harpener nicht ganz auf gleicher Höhe stand. Von den übrigen Industrieberufen sind Zute- und Zinkaktien bevorzugt.

Bereinzelt gab sich auch für Fahrradaktien im Hinblick auf die häufige Frühjahrswitterung Interesse kund. In der That konnten Dürkopp beträchtlich anziehen. Ferner sind Zellstoff Waldhof als wesentlich höher zu nennen. Matter liegen Elektrizitätsaktien, besonders Helios und Alner Elektrizitätsanlagen. Heidelberger Zement stiegen unter Hinweis auf die Fusion mit der Mannheimer Zementfabrik.

Die Chemische Fabrik Orlesheim „Electron“ hat durch die furchtbare Brandkatastrophe bedeutenden Schaden erlitten, und die vorgeschlagene Dividende von 16 Proz. wird wohl vorläufig nicht zur Auszahlung gelangen.

Auf dem Bahnenmarkt herrschte wenig Leben. Insbesondere scheint die Verstaatlichung in der Schweiz zunächst an einem toten Punkt angekommen zu sein. Prince Henri wurden auf den unbefriedigenden Einnahmearbeits billiger abgegeben. Die heimischen Aktien, besonders die Pfälzischen Sorten, sind befestigt. Auch Westdeutsche Eisenbahn zogen auf die Dividende von 7 Proz. an.

Von Schiffahrtsaktien sind Hamburger Packetfahrt als matter zu nennen, da von der Gefahr des Streikes der Hafenarbeiter gesprochen wurde.

Privatdiskont $\frac{3}{4}$ Proz.

Nachstehend unsere gewohnte Tabelle:

	19. April	26. April.
$\frac{3}{2}$ Deutsche Reichsanleihe	98.20	98.40
$\frac{3}{2}$ Preussische Konfols	98.20	98.10
$\frac{3}{2}$ Preussische Konfols	98.10	98.25
$\frac{3}{2}$ Badische Obl. abgestempelt	98.15	98.10
$\frac{3}{2}$ Badische Obligationen	96.90	96.90
$\frac{3}{2}$ Bayern	86.—	86.25
$\frac{3}{2}$ Bayern	95.90	96.10
$\frac{3}{2}$ Großh. Hessische Obligationen	86.55	86.50
$\frac{3}{2}$ Württemberger (abg.)	94.30	94.55
$\frac{3}{2}$ Württemberger (abg.)	85.10	85.15
$\frac{3}{2}$ Württemberger (abg.)	95.70	95.50
$\frac{3}{2}$ Italienische Rente	86.40	86.40
$\frac{4}{2}$ Ungarische Goldrente	96.10	96.—
$\frac{4}{2}$ Ungarische Kronenrente	98.95	98.90
$\frac{4}{2}$ amort. Silber-Mexikaner	93.50	93.70
$\frac{4}{2}$ Gold-Mexikaner v. 1899	44.40	43.70
Oesterreichische Kreditaktien	97.25	97.30
Disconto-Kommanditianttheile	217.60	216.30
Staatsbahn-Aktien	185.20	189.90
Lombardische Aktien	148.70	148.30
Gottthardaktien	25.10	24.60
Schweizerische Nordostbahnaktien	164.—	163.—
Laurahütte-Aktien	115.30	114.30
Bochumer Bergbauaktien	215.—	216.30
Gelsenkircher Bergbauaktien	198.80	201.—
Harpener Bergbauaktien	183.50	181.10
Badische Anilin-Aktien	180.50	182.—
Türkenloose	391.—	392.50
	113.40	113.25

Sitzung des Kreis Ausschusses des Kreises Karlsruhe.

Karlsruhe, 26. April.

II. (Schluß.)

In der Debatte bittet Frhr. v. Menzingen für die Zukunft auch der niederbadiischen Pferdezuucht einen Beitrag zu leisten, da in den Bezirken Bruchsal und Bretten eine größere Anzahl Pferdezüchter in Betracht kämen. Auch die übrigen Kreise des badischen Unterlandes leisteten für die Stichhofer Fohlenweide einen Beitrag.

Bürgermeister Witzum-Bretten befragte eine größere Berücksichtigung der Ziegenzuucht durch Prämienvermehrung. Der Berichterstatter Franl hebt den Ausführungen v. Menzingen's gegenüber hervor, daß über die unterbadiische Pferdezuucht Erhebungen gemacht worden seien, die dahin geführt, daß eine Unterstützung nicht geboten erscheine; doch wäre es wünschenswert, wenn die Reichsregierung besser als bisher befragt werde.

Graf Douglas gibt ferner dem Wunsche Ausdruck, es möchte bei Bezug von Farnen das badische Oberland bevorzugt werden vor den sogenannten Schweizer Originalfarnen. Die Qualität der oberbadiischen Farnen sei eine so vortreffliche geworden, daß die Schweizer selbst das Oberland für den Bezug aufsuchen.

Die angeforderten Summen werden genehmigt. Zur Verlesung von Stipendien an Schüler der landwirtschaftlichen Schule auf Augustenberg werden 200 M. in den Vorschlag gestellt.

Stadtrath Boeck erstattet Bericht über die Neubauten an Kreisstraßen; es wird genehmigt die Herstellung der Kreisstraße Nr. 16 in Bretten mit einem Aufwande von 26200 M. unter der Bedingung, daß die Stadtgemeinde Bretten 13100 M. leistet, 9600 M. in baar und 3500 M. durch Stellung des Geländes.

Es erfolgt Genehmigung. Stadtrath Boeck berichtet sodann über die Einführung der dekenweisen Unterhaltung auf einem Teil der Kreisstraßen und Kreiswege. Nachdem die staatliche Straßenverwaltung von dem Fiskus zum sogenannten Dekensystem übergegangen, erachte es auch der Kreis Ausschuss für angebracht, das gewählte Verfahren veruchsweise bei einzelnen Straßen in Anwendung zu bringen.

Den bezüglichen Anträgen wird zugestimmt. Für die Unterhaltung der Kreisstraßen werden 97133 Mark in Ausgabe und 31340 M. in Einnahme gestellt, für den Fall außerordentlicher Ereignisse können weitere 1000 M. auf die Kreisstraßen verwendet werden.

Für die Kreiswege sind 250 528 M. in Ausgabe und 120 647 M. in Einnahme gestellt und 3 000 M. für außerordentliche Ausgaben.

Bei der Position Hauptausbesserung und Neuherstellung von Wegen werden folgende Anträge gutgeheißen:

Für die Gemeinden zum Kreisweg		
a. Bülach	Nr. 35	5 333 M. — Pf.
b. Durlach	Nr. 29	27 000 " — "
c. Büdingen	Nr. 20 u. 26	6 100 " 34 "
d. Büdingen	Nr. 39	758 " — "
e. Forstheim	Nr. 20	1 425 " — "
f. Schellbrunn, Hohenwarth, Neuhäusen		3 000 " — "
Ferner		
für die Gemeinden		Kreisweg
a. Stein	Nr. 40	10 000 M. — Pf.
b. Bülach	Nr. 35	1 000 " — "
c. Durlach	Nr. 29	9 000 " — "
d. Büdingen	Nr. 20 u. 26	3 000 " — "
e. Büdingen	Nr. 39	758 " 34 "
f. Forstheim	Nr. 20	1 425 " — "
g. Schellbrunn, Neuhäusen, Hohenwarth		3 000 " — "
		28 183 M. 34 Pf.

Als Beiträge zur Wasserversorgung werden

1. folgende Kreisbeiträge zugesagt unter Vorbehalt der nachträglichen Bestimmung des Zeitpunktes der Auszahlung:	
a. für die Gemeinden Humberg, Hohenwarth, Schellbrunn, Neuhäusen, Tiefenbrunn weitere	6 444 M.
b. für die Gemeinde Sproingen	10 000 "
c. " " " Speffart	1 500 "
d. " " " Speffart	1 333 "
e. " " " Ruffbaum	500 "
2. in dem Voranschlag für das Jahr 1901 werden folgende Ausgaben vorgezogen:	
a. für die Gemeinden Humberg, Hohenwarth, Schellbrunn, Neuhäusen, Tiefenbrunn	11 444 M.
b. für die Gemeinde Schellbrunn	1 500 "
c. " " " Speffart	1 333 "
d. " " " Sproingen	7 000 "
e. " " " Ruffbaum	600 "
21 777 M.	

Für Hagelversicherungszwecke wird der Betrag von 400 M. gutgeheißen und der Antrag genehmigt, daß der Kreis die Zahlung der von den Versicherten zu dem staatlichen Hagelreservefonds zu leistenden Beiträge übernimmt.

Ueber die Kreispflegeanstalt Hub berichtet Stadtrath Boeck und stellt folgende Anträge:

- Es wolle der ordentliche Voranschlag für das Jahr 1901 mit 130 500 M. in Einnahme und Ausgabe genehmigt werden.
 - Es wolle der außerordentliche Voranschlag mit 6 300 M. genehmigt und der hieron den Kreis Karlsruhe betreffende Anteil mit 4 200 M. in den Voranschlag des Kreises eingestellt werden.
 - Es wolle genehmigt werden, daß für den eventuellen Ankauf von weiteren Eigenschaften den Betrag von 4 000 M. verwendet und somit die Mittel nicht hinreichen sollten, Kontokorrentdarlehen aufgebracht werde.
- Dieselben werden genehmigt.

Es folgt die Beratung des Voranschlags für 1901.

Die Ausgaben betragen	622 573 M.
Die Einnahmen betragen	281 819 M.
Mehrausgabe	340 754 M.

7 000 M. sind hieron gedeckt durch die Anteile der Gemeinden an der Wandergewerbesteuer, so daß durch Umlagen 333 754 M. zu decken sind, was die Erhebung einer Umlage von 33 Pf. von 1 000 M. Steuertapital notwendig macht.

Auch diesem Antrage wird zugestimmt und die Versammlung des Kreisaußschusses gegen halb 2 Uhr geschlossen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 29. April.

Gestern Früh gegen 9 Uhr traf der Prinz Paribatra von Siam, dritter Sohn des Königs von Siam, hier ein, wurde mit Hofwagen am Bahnhof abgeholt und zum Schloß geleitet, wo er eine Wohnung bezog. Der Prinz ist Fahnenjunker im Kaiserin Augusta Garde-Grenadier-Regiment und ist begleitet von dem königlich preussischen Hauptmann Pasquay. Der Prinz von Siam wurde unmittelbar nach seiner Ankunft von den höchsten Herrschaften empfangen. Darnach nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin an dem Gottesdienst in der Schloßkirche Theil, wobei Hofprediger D. Frommel die Predigt hielt. Der Prinz besuchte Vormittags noch das Kunstgewerbemuseum und nahm dann an der Frühstückstafel im großherzoglichen Schloß theil. Bald nach 3 Uhr besuchten die großherzoglichen Herrschaften mit dem Prinzen das Sammlungsgebäude und verweilten dort längere Zeit. Nach dem Weggang Ihrer Königlichen Hoheiten übernahm der Geheimrath Wagner die Führung in den verschiedenen Sammlungen. Um 6 Uhr nahm der Prinz mit den höchsten Herrschaften den Thee und wohnte dann der Oper im großherzoglichen Hoftheater bis zum Schluß an. Auch Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin kamen für zwei Akte in die Oper.

Heute Vormittag besuchte der Prinz von Siam die Pflanzenhäuser und die Grabkapelle im Jasanengarten, wo er am Sarg des Prinzen Ludwig Wilhelm einen Kranz niederlegte.

Von 11 Uhr an empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Dr. Roff zur Vortrags-erstattung. Darnach meldeten sich folgende Offiziere: Major von Wartenberg vom Stabe des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommerschen) Nr. 2, bisher Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment von Lüchow (1. Rheinischen) Nr. 25, Oberleutnant von Vogel im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, Stabsarzt Dr. Hammer im gleichen Regiment, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 136, ferner Major Gahn beim Stabe des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12, bisher im Generalstabe des 14. Armecorps, und Hauptmann z. D. Eshborn, Bezirksoffizier beim Land-

wehbezirk Rastatt, bisher Hauptmann à la suite des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 und Unterdirektor der Pulverfabrik Hanau.

Gegen 1 Uhr verabschiedete sich der Prinz von Siam von den höchsten Herrschaften und reiste dann nach Straßburg ab.

Nachmittags von 3 Uhr an hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai und Abends denjenigen des Legationsraths Dr. Seyb.

Die meisten hiesigen Blätter brachten am Samstag einen Bericht über den Empfang einer Abordnung dreier Bürgervereine durch den Großherzog. In jenem Berichte sind die Aeußerungen Seiner Königlichen Hoheit unrichtig wiedergegeben. Seine Königliche Hoheit haben sich zu der Abordnung dahin geäußert, die Entschliessung für die Wahl des Platzes zum Bau eines neuen Bahnhofes stehe fest. Wenn ein Theil der hiesigen Einwohner nunmehr wünsche, den neu zu bauenden Bahnhof an der Stelle des jetzigen zu errichten, so seien bei den bestehenden Gegenständen in der Einwohnerenschaft Proteste Seitens der Anhänger des Verlegungsprojekts zu gewärtigen. Eine Aenderung der Entschliessung der Regierung sei um so weniger möglich, als die Stadt durch ihre Vertretung dem neuen Entwurf zugestimmt habe. Die Abordnung möge danach bemessen, ob ihre Wünsche noch erfüllbar seien. Demu von der Staatsregierung sei keine Aenderung zu erwarten und auch der Landesherr müsse bei dem Beschlusse bleiben. Sollte die Stadt zu andern Beschaffen gelangen, so würden neue Erwägungen Platz greifen müssen; doch würde eine Erfüllung der Wünsche der Abordnung durch die Entschliessungen der Faktoren, die dabei mitzuwirken hätten, kaum zu erwarten sein.

Am 1. Mai d. J. an geschieht der Verkauf der Fahrtausweise für Lokalzüge nicht mehr in den Zügen selbst, sondern er wird allgemein auf den Stationen und Lokalzugshaltepunkten bewirkt.

Zudem Zwecke sind auch auf den Lokalzugshaltepunkten Schalter-einrichtungen errichtet worden. Außer Fahrkarten für einfache Fahrt können zu Lokalzügen auch Fahrkarten für die Hin- und Rückfahrt gelöst werden. Der Reisende erhält in diesem Fall zwei einfache Lokalzugsfahrkarten, von denen die eine, mit dem Stempel „zurück“ versehen, für die Rückfahrt zu dienen hat.

Für Verkehrsverhältnisse Verbindungen werden besondere Rückfahrkarten zu doppeltem Preis der einfachen Fahrt ausgegeben. Die einfachen und die Rückfahrkarten sind nur am Tag der Ausgabe gültig. Wo ein Behelfsmittel vorhanden ist, werden auch Lokalzugsfahrkarten für zehn und zwanzig Fahrten — ein Jahr gültig — zum zehn- und zwanzigfachen Preis der einfachen Fahrt aufgelegt.

Um sich vor Unzuträglichkeiten zu bewahren, wird dem Publikum dringend empfohlen, bei Benützung eines Lokalzugs vom 1. Mai an vor dem Einsteigen eine Fahrkarte zu lösen. Personen, die nicht im Besitz einer gültigen Fahrkarte sind, verfallen den Strafbestimmungen des § 21 der Verkehrsordnung. Durch das Hintertreten des Verkaufs der Lokalzugsfahrkarten wird der Verkehr an den Schaltern künftig weit größer werden, die Eisenbahnverwaltung muß daher im eigenen Interesse des Publikums verlangen, daß Fahrgeld abgezählt bereit zu halten, damit Aufseht durch Geldwechseln vermieden wird.

In Verwendung der in das Budget für 1900/1901 eingestellten Mittel wurden im Jahre 1900 künstliche Düngemittel in 25 Domänenbezirken des Großherzogthums auf 1154 ha von in Selbstbewirtschaftung stehenden arabischen Wiesen und Heben zur Verwendung gebracht, darunter Kainit 477 100 kg, Thomasmehl 610 150 kg, sonstige Kunstdünger 21 550 kg, Kalk 51 025 kg, Stalldünger 264 300 kg, Straßenabraum 47 250 kg, Latrine 37 450 kg, Kompost 15 000 kg, Klärschlamm 6 250 kg, Humuserde 3 000 kg und Holsäure 1 200 kg. Die Gesamtkosten für die Beschaffung dieser Düngemittel beliefen sich auf 56 797 M. 72 Pf., somit entfällt auf das Hektar der gedüngten Flächen ein Aufwand von 49 M. 21 Pf.

Vom 1. Mai d. J. an sind die Vorträge für den Telegrammverkehr mit den nachstehenden Ländern, wie folgt, herabgesetzt worden:

Mit San Domingo (Kap-Verdische Inseln) von 3 M. 60 Pf. auf 3 M. 25 Pf.;
mit Batavia von 4 M. 80 Pf. auf 3 M. 65 Pf.;
mit der Goldküste, und zwar Accra von 6 M. 50 Pf. auf 5 M. 85 Pf.; übrige Anstalten von 6 M. 70 Pf. auf 6 M.;
mit Kamerun von 8 M. 75 Pf. auf 7 M. 25 Pf.;
mit Nigeria, und zwar Bonny von 8 M. 55 Pf. auf 7 M. 10 Pf.;
mit Braß von 8 M. 15 Pf. auf 6 M. 85 Pf.;
mit Lagos von 7 M. 35 Pf. auf 6 M. 65 Pf.;
übrige Anstalten von 7 M. 50 Pf. auf 6 M. 80 Pf.;
mit Sierra Leone von 5 M. 65 Pf. auf 4 M. 70 Pf.

In Postpakete mit Wertangaben nach Großbritannien und Irland darf vom 1. Juni d. J. ab gemünztes Gold und ungemünztes Gold und Silber nur bis zum Werthbetrage von 5 Pfund Sterling (100 M.) für die einzelne Sendung eingelegt werden. Diese Beschränkung findet jedoch keine Anwendung auf Münzen, welche zweifellos zur Verwendung als Zierrath bestimmt sind.

Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 25. April. Der Entwurf einer Verkehrsordnung nebst Tarifen bezüglich des städtischen Reinhaufens wird genehmigt. Der Bürgerverein der Südweststadt hat die Entfernung der Thordhäusern am ehemaligen Karlsruher im Interesse der Verkehrssicherheit an fraglichem Plage beantragt. Der Stadtrath beschließt, dem Antrag mit Rücksicht auf die Verschönerung des Straßenbildes der Karlsruher näher zu treten. — Das weitere Gesuch des Bürgervereins der Südweststadt, bei der Straßendehnungsgesellschaft dahin zu wirken, daß auf der Strecke Kaiserstraße — Beierheim der Bahnminutenbetrieb eingeführt werde und daß die 10 Pf.-Eiselfreie nach dem Bahnhof statt an der Vorholstraße schon an der Südweststraße beginne, wird der Straßenbahngesellschaft zur Aeußerung mitgetheilt. — Einem weiteren Wunsche des genannten Vereins entsprechend ersucht der Stadtrath die Groß-Eisenbahnverwaltung um Herstellung eines Ueberganges für Fußgänger über die Wagaustraße in der Richtung der Leopoldstraße. — Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft ersucht unter Vorlage von Beschreibungen und Plänen um Zustimmung zur Einführung des elektrischen Bahnverkehrs auf der Strecke Grünwinkel-Neuer Friedhof. Der Stadtrath überweist das Projekt zunächst den städtischen technischen Stellen. — Der gegenüber

dem Konulat Karlsruhe der Allgemeinen Radfahrerunion ausgesprochene Widerruf der Erlaubnis zur Anbringung von Fahrradbereifungen an städtischen Gebäuden und Laternen wird zurückgezogen, da das bedingene Anerkennungs-geld nunmehr an die Stadtkasse einbezahlt wird. — Auf Anregung des Groß-Bezirksamts bezw. des Reichsamts des Innern wird beschlossen, bei Neuanschaffung von Thermometern auf Rechnung städtischer Kassen künftig nur noch hunderttheilige Thermometer (nach Celsius) zu wählen. — Für das dem verstorbenen Dichter Wilhelm Geßling auf dem hiesigen Friedhofe zu errichtende Grabdenkmal wird ein Kostenbeitrag von 100 M. aus der Stadtkasse bewilligt. — An Stelle des auf 1. Mai d. J. aus dem Dienste des städtischen Schlachthofs und Viehhofes ausscheidenden Thierarztes Herrn Dr. August Öhrig tritt Herr Bezirksveterinär Siegfried Carl in Medardsgemünd. — Gegen die Aufstellung von Wirtschaftsrathlichen und „Stühlen auf dem Schweg der Karlsruher vor der Wirtschaft „zum Moninger“ und gegen die Anbringung von Sonnentüchern am fraglichen Wirtschaftsgebäude in einer Ausladung von 3,5 m hat der Stadtrath vorbestimmte polizeiliche Genehmigung nicht einzugehen. — Es wird mitgetheilt, daß das erste beladene Güterschiff von Neuhäusen a. Rh. am 22. d. M. in den hiesigen Rheinhafen eingelaufen ist. — Im städtischen Bierordbade wird an Volksschulkindern für die Aufbewahrung von Werthsachen der Badegäste künftig nur noch die ermäßigte Gebühr von 5 Pf. für die Person erhoben werden. — Dem St. Vincenzverein wird der große Festhallaal zu einer noch näher zu bestimmenden Zeit im Monat Mai d. J. zwecks Abhaltung des 50-jährigen Stiftungsfestes des Vereins miethfrei überlassen. — Zur Veranlassung eines Wohltätigkeitskonzerts des Männergesangsvereins „Blüher Liedertranz“ in Verbindung mit einem Konzert der Leibgrenadierkapelle stellt der Stadtrath den Stadtgarten eventuell die Festhalle Montag, den 22. Juli d. J., zur Verfügung. Die Eintrittspreise werden auf 70 Pf. für Nichtabonnenten und 50 Pf. für Abonnenten festgesetzt.

(Aus den Verhandlungen der Handelskammer vom 25. April.) Der Karlsruher Stadtrath hat der Handelskammer den Entwurf eines Ortsstatuts, betreffend den Besuch der hiesigen Kaufmännischen Fortbildungsschule, übersandt. Es wird der Vorlaut des Antwortschreibens festgestellt. In demselben wird u. a. darauf hingewiesen, daß die Mitglieder der Handelskammer sich wohl bewußt sind, daß hohen Werth eine gute Schulbildung für den Kaufmann hat, daß aber nach Ansicht der Handelskammer die jungen Kaufleute die zu einem geblühenden Vorwärtkommen nötigen allgemeinen Kenntnisse zunächst schon vor dem Eintritt in die kaufmännische Lehre durch Besuch der höheren Klassen der Mittelschulen sich aneignen sollten. — Es ist in Anregung gebracht worden, bei dem Großherzoglichen Ministerium des Innern zu beantragen, daß die Zahl der Mitglieder der Handelskammer erhöht werde. Der Vortrag wird diskutiert und findet bei der Versammlung eine sympathische Aufnahme. Mit dieser Vermehrung der Mitgliederzahl wird namentlich bezweckt, dem Detailhandel noch einige weitere Siege im Kollegium der Handelskammer zu sichern. — Von Großherzoglichem Ministerium des Innern ist an die Handelskammer ein Erlaß, betreffend das Anweisen der Winkelausstellungen, ergangen. In dem Erlaße findet sich eine Reihe von Maßnahmen angeführt, die als Mittel vorge schlagen worden sind, um dem fraglichen Anweisen zu steuern. Die Handelskammer ist der Meinung, daß sich dieser Zweck mit den vorgeschlagenen Maßnahmen erreichen lassen dürfte.

G.A. (Deutsche Glasmalereiausstellung in Karlsruhe.) Der Katalog der am 5. Mai in Karlsruhe beginnenden Deutschen Glasmalereiausstellung befindet sich, wie wir hören, bereits unter der Presse und wird bis zum Eröffnungstage der Ausstellung fertig gestellt sein. Einen kurzen Vorbericht über die Organisation dieses neuen zeitgemäßen Unternehmens des badischen Kunstgewerbvereins, das jedenfalls gleich den beiden vorausgegangenen Veranstaltungen der deutschen Kunstgewerbeausstellung im Jahre 1887 und der deutschen Glasmalereiausstellung von 1891, nicht ohne nachhaltigen Einfluß auf das heimische Kunstgewerbe sein wird, folgt die Aufzählung der einzelnen Ausstellungsgenossen in sieben Gruppen, deren jede die Aussteller alphabetisch geordnet enthält. Die erste umfasst die eigentlichen Malereien auf einfarbiges oder mehr oder weniger farbloses Glas. Die hierher gehörigen Arbeiten sind in der alten deutschen Technik hergestellt, welche namentlich von den Meistern des späteren Mittelalters und der frühen Renaissance ausgebildet wurde, die aber im 18. Jahrhundert völlig in Vergessenheit gerieth, so daß sie am Anfange des 19. Jahrhunderts gleichsam neu erfinden werden mußte. Welche Stufen sie von den ersten Versuchen des Wiedererfindens Sigismund Frank von Nürnberg bis auf den heutigen Tag zu durchlaufen hatte, um zu der jetzigen Leistungsfähigkeit zu gelangen, ersehen wir aus der interessanten Zusammenstellung der Hofglasmalereianstalt von Fr. P. Zeller in München innerhalb der Ausstellung. Die zweite Gruppe enthält außer einer kleinen Zahl von Glasmalereien die Kunstverglasungen, ornamentale landschaftliche und figurliche Darstellungen, welche ausschließlich aus unregelmäßig farbigen Stücken, namentlich aus dem in den letzten Jahren hauptsächlich von Lafarge und Tiffany in New-York zu hoher Vollendung gebrachten sogenannten Opalescentglas ohne Anwendung von Malerei hergestellt werden. Es ist die Technik, welcher sich die modernsten Kunstschöpfung huldigen Künstler mit Vorliebe bedienen. Dieser Theil der Ausstellung wird daher besonderes Interesse erwecken. Neben den farbenprächtigen Kunstverglasungen kommen die in der farblosen Zeit des vorigen Jahrhunderts so beliebten Glasfiguren, welche in einer dritten Gruppe vereinigt sind, wohl kaum zur Geltung, und in dieser Voraussicht haben sich auch nur wenige Anstalten bereit gefunden, entsprechende Gegenstände auszustellen. Umso reicher ist die vierte Gruppe vertreten, welche Entwürfe, Kartons und Studien enthält. Im Zusammenhange mit den ausgeführten Arbeiten werden sie dazu beitragen, ein abgerundetes Bild von den Bestrebungen und Leistungen der auf dem Gebiete der Glasmalerei thätigen Künstler zu geben. Die genannten vier Gruppen bilden den modernen Theil der Ausstellung, dem sich eine alte Abtheilung mit stiftlicher und technisch interessanten Arbeiten aus früherer Zeit anschließt. Wenn auch nicht sehr ausgedehnt, wird sie doch vorzügliche Arbeiten aus dem Mittelalter und der Renaissance enthalten. — Die sechste Gruppe vereinigt Text- und Illustrationswerke über Glasmalerei und weist insbesondere eine Reihe alter Scheibenriffe von Jost, Anann, Lindmayer, Tobias Stimmer und Anderen auf. Endlich wird die Ausstellung die hervorragendsten modernen Hohlgläser zur Anschauung bringen, welche neben Emailbildern, Glasobjekten und anderen Gegenständen, welche in den übrigen Abtheilungen nicht untergebracht werden konnten, zu einer siebenten Gruppe zusammengewonnen sind. Nötigen für Fremde und Geschäftsangelegen bilden den Schluß des Katalogs, der auch mit einer Anzahl von Abbildungen über Glasmalerei geschmückt ist, welche von einzelnen Ausstellern in dankenswerthester Weise zur Verfügung gestellt wurden.

Der Verbandstag des Landesverbandes Baden des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden fand am Sonntag Nachmittag im Hotel Monopol statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Oberpostassistent Schwall, wurde die Präsenz-

liste festgestellt, welche die Vertretung von 408 Mitgliedern ergab. Herr Oberpostassistent Schwall brachte nunmehr den Geschäftsbericht zur Kenntnis. Die Einnahmen betragen 101 Mark 80 Pf., die Ausgaben 102 Mark 20 Pf. Der Punkt 5 der Tagesordnung Beratung eingelaufener Anträge fand dahin seine Erledigung, daß die seitens des Vorstandes gestellten Anträge, Bewilligung von Gelder, einstimmig angenommen wurden. Ueber die weiteren Schritte zur Verbesserung der Lage referierte Herr Oberpostassistent Schwall und empfahl warm den Zusammenschluß sämtlicher Militäranwärter und Invaliden. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Schwall, Bauer, Hertweck, Mühl, Bauspach und Glunz wiedergewählt. Als Abgeordneter zum Berliner Verbandstag wurde Herr Schwall gewählt. Es wurde beschlossen, den nächsten Verbandstag in Freiburg abzuhalten. Im Laufe der Verhandlung wurde an Seine Königliche Hoheit den Großherzog anlässlich seines 60jährigen Jubiläum ein Guldigungs-telegramm abgefaßt, auf welches Seine Königliche Hoheit noch im Laufe des Abends dankend ließ. Nach einem Schlusswort des Vorsitzenden wurde der Verbandstag geschlossen, an welchen sich ein geselliges Beisammensein im gleichen Lokale angeschlossen.

3. Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 25. April. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Frhr. von Rüdiger. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Duffner. — Eine große Anzahl der heute verhandelten Fälle waren Anklagen wegen Diebstahls. Bezüglich dieser ergingen folgende Urtheile: Tagelöhner Adolf Frohmaler aus Forstheim, hier wohnhaft vier Monate Gefängnis; Tagelöhner Georg Gärtner aus Bensheim unter Einrechnung einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe, abzüglich der seit 16. Februar verübten Strafkammer, Schiffer Heinrich Neumann aus Bacharach neun Monate Gefängnis; Tagelöhner Johann Wiffner aus Gieselsbach ein Jahr sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust; Kaufmann Karl August Grünwald aus Stuttgart ein Jahr ein Monat Gefängnis. — In der Anklage gegen den Agenten Jean Wetsbrod aus Algen, hier wohnhaft, beschloß der Gerichtshof die Verurteilung und Wiederaufnahme der Voruntersuchung, da der Angeklagte heute Behauptungen aufstellte, die die Erhebung weiterer Beweise notwendig machten. — Der Metzgerburde Wilhelm Sieberich aus Onken, der seit August v. J. seinem Dienstherrn, dem Metzgermeister Besjke hier 800 M. Kundengelder unterschlagen hatte, wurde mit sechs Monaten Gefängnis bestraft. — Einem Vergewaltiger gegen § 227 des Reichsstrafgesetzbuchs hatte sich der 21 Jahre alte Metzgerburde Christian Preis aus Verbrachlingen schuldig gemacht. Der Angeklagte betheiligte sich am Nachmittags des 23. Februar im Schlafsaal der Metzgerburden der Firma Gebürder Jensef dahier an einem gegen den Metzgerburden G. Neumann gerichteten Angriff, bei dem der Metzgerburde G. Frahnacht einen Stich in die Brust erhielt, an dessen Folgen der Verletzte am 12. März starb. Der Angeklagte wurde mit drei Monaten Gefängnis bestraft. — Gegen die Kellnerin Ludwina Naki aus Brackhof, die am 21. März in einer hiesigen Wirtschaft einen Betrug verübte, erkannte das Gericht auf drei Monate Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft.

* **Mannheim**, 28. April. Wie wir hören, wird von der Rheinischen Hypothekenbank, Mannheim, nachdem sie an der konfessionellen Grenze des Pfandbriefumschlusses angelangt ist, auf den 1. Juli d. J. die Schlusszahlung von 25 Proz. auf die am 1. April 1897 gegebenen Zinstermäße mit je 800 M. einberufen werden. Gegen die Zinstermäße nebst Dividendencheinbogen werden alsdann die endgiltigen Aktien nebst neuen Dividendencheinbogen verabfolgt.

2. Vom Bodensee, 28. April. Unsere Kurorte — insbesondere Überlingen und Heiligenberg — treffen zu der demnächst beginnenden Saison bereits die erforderlichen Vorbereitungen und sieht man für diesen Jahrgang an beiden Plätzen einer günstigen Fremdenfrequenz entgegen. Ueberlingen hat in den letzten Jahren namentlich durch seine reizende Lage die komfortablen Hotels, die trefflichen Badeeinrichtungen eine mächtige Anziehungskraft sowohl auf Touristen als ständige Kurgäste des In- und Auslandes auszuüben vermocht. Nicht minder hat der Luftkurort Heiligenberg zu Folge der staubfreien Luft und schönen Fernsicht seinen alten Ruf bis heute bewahrt. — Im laufenden Monat traten Infektionskrankheiten überhaupt nur selten auf, und die Mortalitätsziffern waren sehr niedrig. Die Malaria sind in der Gegend fast gänzlich verschwunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß manche Fälle von Typhus und Malaria der fekkulären Angina oder Typhus einzureihen waren, sowie daß einzelne Fälle von „Groupe“ dem Gebiete der Kebltopfkatarrhe angehören.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

* **London**, 29. April. Nach einer Blättermeldung aus Kapstadt überreichen 400 Büren eine 25 Mann starke Abtheilung Kolonietruppen. Die 25 Mann leisteten den Büren acht Stunden lang hartnäckigen Widerstand, wobei 14 Büren getödtet und mehrere verwundet wurden. Nach Erschöpfung der Munition ergaben sich die Kolonieleute den Büren, welche sie nach Entwaffnung wieder in Freiheit setzten. — Eine Blättermeldung aus Prätoria besagt, die Büren brachten einen nach dem Süden gehenden Lazarethzug mit Kranken zum entgleisen, einige wurden verletzt. Ein anderer Zug mit Pferden wurde in der Nähe von Springfontein in die Luft gesprengt. Eine Anzahl Pferde wurde getödtet.

* **Kapstadt**, 28. April. In den letzten 48 Stunden sind 16 Personen, darunter 8 Europäer, an der Pest erkrankt. Bis jetzt sind im ganzen 519 Pestfälle vorgekommen, davon sind 217 tödtlich verlaufen.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

* **Berlin**, 29. April. Das Oberkommando meldet aus Tientsin: Die chinesischen Truppen wurden unter erheblichen Verlusten nach siegreichen Gefechten der Brigade Kettler an den Thoren der Pässe von Heischanuan bis einschließlich Kufuan am 23. und 24. April aus formidablen Positionen nach Shanfi zurückgeworfen und über die Mauer verfolgt. Außer vielen Geschützen alter Konstruktion wurden 18 Schnellfeuergeschütze erobert. In mehreren Seiten betrug der Verluste: Leutnant D. Welte von dem 2. Regiment und sieben Mann vom 2. Bataillon des 1. Regiments todt; elf schwer

verletzt. Die Thore sind mehrfach zerstört. Während das 2. Bataillon des 1. Regiments dem Gebirge entlang nach Peking marschirt, kehren die übrigen Truppen direkt in ihre Standorte zurück.

* **König**, 28. April. Die „König. Ztg.“ meldet aus Petersburg vom 27. April: Nach Nachrichten aus Tokio wird im Hafen von Mutsumae an der Küste des japanischen Meeres gegenüber Wadimot ein neuer Kriegshafen angelegt. Die Arbeiten wurden sehr rasch ausgeführt und sind fast beendet.

* **London**, 29. April. Nach Blättermeldungen aus Peking blieben die Bemühungen des amerikanischen Vertreters Rockhill, eine Erabstimmung der ganzen von China zu fordernden Entschädigung zu erlangen, erfolglos.

* **Hohama**, 29. April. Nachrichten aus Seoul zufolge ist Rußland an der Koreanischen Anleihe nicht betheiligelt. Korea erhalte eine Anleihe direkt von dem Sündat in Pännan im Betrag von 4 1/2 Millionen für Kohlenminenrechte.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* **Darmstadt**, 29. April. Wie die „Darmstädter Zeitung“ meldet, ist Oberst v. Baechter zu den Abjurationsoffizieren seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs veretzt worden.

SRK. Stuttgart, 28. April. Das von der Stuttgarter Filiale des Wolffschen Bureau's verbreitete Telegramm, der Minister des Innern habe in der Kammer erklärt, daß die württembergische Regierung wie 1894 so auch jetzt eine Reichsweinsteuer ablehnen werde, könnte leicht ein Mißverständnis hervorrufen. Thatsächlich ist der Gedanke einer allgemeinen Weinsteuern nirgends, vor allem nicht im Bundesrath, wieder aufgetaucht und es liegt durchaus nicht der Fall vor, daß die württembergische Regierung beführchte oder Grund hätte, zu befürchten, daß die Reichsweinsteuer wieder ausfinden könnte. Die Bemerkung des Ministers war vielmehr eine ganz gelegentliche in Erwiderung auf eine Bemerkung des volksparteilichen Abg. Gies, der seinerseits die von ihm nicht näher begründete Befürchtung aussprach, den die Reichsweinsteuergesetzgebung zur Zeit beschaffenden Gesetzen betreffend den Verkehr mit Wein und betreffend die Schaumweinsteuer könnte als hintender Vote eine Reichsweinsteuere nachfolgen. — Was diese letzteren Gesetze selbst betrifft, so sprach sich der Minister für eine zwar nicht rigorose, aber immerhin wirksame Kontrolle bei der Weinleseknolle und für die Schaumweinsteuer als eine durchaus gerechte Maßregel aus.

* **Paris**, 29. April. Nach den bis 3 Uhr Nachts bekannt gewordenen Ergebnissen des Bergarbeiterreferendums haben sich etwa 22000 für und 14000 gegen den Gesamtausstaus ausgesprochen. Aus zahlreichen Bergwerkscentren fehlen die Abstimmungsergebnisse noch vollständig. Soweit festgestellt werden konnte, haben sehr viele Stimmhaltungen stattgefunden. Von 160000 Stimmberechtigten dürften kaum mehr als 45000 an dem Referendum theilgenommen haben. In Moncaul-Mines sind die Bergleute nahezu einmütig für den Gesamtausstaus eingetreten. Die Minister Millerand und Baudin, die an der Riviera weilten, sind infolge der ersten Meldungen über die Ergebnisse des Referendums nach Paris zurückgekehrt.

* **Lissabon**, 29. April. Der Bischofsspalast in Lissabon wurde von der Bevölkerung mit Steinen beworfen. Der Bischof begab sich nach Lissabon.

* **Algier**, 29. April. In mehreren umseit Marguerite gelegenen Orten herrscht unter den Arabern große Unruhe. Der „Algair“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem mahomedanischen Priester in Algier. Dieser deutete an, daß die Revolte durch einzelne französische Beamte abgehandelt worden ist, damit Generalgouverneur Jourant, der eine den Eingeborenen feindselige Verwaltung versprochen habe, diese Absicht fallen lasse. — Der „Gaulois“ behauptet, daß in letzter Zeit englische Missionäre unter die Eingeborenen Bibeln vertheilt haben, in denen Flugchriften lagen, die heftige Angriffe auf die französische Verwaltung enthielten.

Verchiedenes.

* **Wiesbaden**, 29. April. (Telegr.) Der „Rheinische Courier“ meldet: Der Oberpräsident v. Bodelschwingh hat im Auftrag Seiner Majestät des Kaisers an die chemische Fabrik „Elektron“, an die Firma „Marx & Müller“ und die Farbwerke in Griesheim folgendes Telegramm gerichtet:

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben mich auf Grund des Allerhöchstdemselben gestern erlassenen Verdicts befohlen, allen Bebeschigten Seine schmerzliche Theilnahme an dem schweren Unglück, welches die chemischen Fabriken in Griesheim und ihre Angestellten und Arbeiter betroffen hat, auszusprechen. In gleicher Weise hat auch die Kaiserin Friedrich die Gnade gebietet, der aufrichtigen Theilnahme Ausdruck zu geben, von welcher Allerhöchstdemselben für alle Betroffenen beweist ist. Wenn ich die Wohlwollenheit dies mitzutheilen mich beehre, bitte ich, diese Allerhöchste Kundgebung Seiner Majestät des Kaisers und Königin und Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich auch zur Kenntnis Ihrer Angestellten und Arbeiter bringen zu wollen.

* **Frankfurt a. M.**, 29. April. (Telegr.) Heute Mittag erfolgte unter ungeheurer Betheiligung der Bevölkerung von Frankfurt und Griesheim die Beisetzung der zwölft Opfer der Brandkatastrophe. Anwesend war unter Anderem der Regierungspräsident Dr. Wenzel und der Stadtkommandant von Frankfurt, Generalleutnant v. Stämpfgen. Die Beisetzung erfolgte in einem Massengrabe. Ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher hielten Ansprachen, ebenso Dr. Lepsius.

* **Ludwigshafen**, 29. April. (Telegr.) In Anwesenheit des Königspaars und des Kultusministers erfolgte gestern die Grundsteinlegung der neuen Garnisonkirche.

* **Ludwigshafen**, 29. April. (Telegr.) Trotsdem vor einigen Wochen ein Veltreiber als der berühmteste Aufschlitzer verhaftet worden war, nahmen die Unthaten doch ihren Fortgang. Gestern gelang es zwei verkleideten Polizisten, den wirklichen Täter festzunehmen.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Magdeburg**, 28. April. In der am vorigen Freitag abgehaltenen 44. ordentlichen Generalversammlung der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft, in welcher 1064 Aktien mit der gleichen Anzahl von Stimmen

vertreten waren, wurde der Rechnungsabstimmung und die Bilanz, sowie die von den Geschäftsorganen vorgelegene Gewinnvertheilung, nach welcher die Aktionäre eine Dividende von 9 1/2 Proz. des eingezahlten Aktienkapitals = 29 M. pro Aktie erhalten, genehmigt und dem Vorstände, sowie dem Aufsichtsrath Entlastung erteilt. Die Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrath ergaben die Widerwahl der Herren Kaufmann G. Neuschäfer, Bankier W. Morgenstern und Direktor A. Fabrean. (Näheres im Inzeratentheil.)

Stand der Badischen Bank

am 29. April 1901

Aktiva.	
Metallbestand	5 641 640 M. 01 Pf.
Reichskassenscheine	33 280 „ „
Noten anderer Banken	445 000 „ „
Wechselbestand	5 743 479 „ 66 „
Bombardforderungen	12 517 740 „ „
Forderungen	162 405 „ 95 „
Sonstige Aktiva	4 092 105 „ 01 „
Zusammen	28 635 600 M. 63 Pf.

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 879 107 „ 08 „
Umlaufende Noten	9 699 000 „ „
Täglich fällige Verbindlichkeiten	6 919 909 „ 31 „
An Kündigungssfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	1 137 584 „ 24 „
Zusammen	28 635 600 M. 63 Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 116 360 M. 40 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 30. April. Abth. B. 53. Ab. Vorst. (Mittelpreise): „Josef und seine Brüder“, Oper in 3 Aufzügen von H. Döbel, Musik von Mehul. Die Negative nach Worten Armand Scheltes's mit Benützung Mehul'scher Themen von Bourgauss-Ducoudray. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Donnerstag, 2. Mai. Abth. C. 53. Ab. Vorst. (Mittelpreise): Zum ersten Male wiederholt: „Violetta“ (La Traviata), Oper in 3 Aufzügen nach dem Italienischen des F. M. Paue, Musik von G. Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 3. Mai. Abth. A. 54. Ab. Vorst. (Mittelpreise): „Ein Sommernachtstraum“, phantastisches Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel, mit Musik von Felix Mendelssohn-Bartoldy. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 4. Mai. Abth. B. 54. Ab. Vorst. (Kleine Preise): „Nathan der Weise“, dramatisches Gedicht in 5 Akten von G. E. Lessing. — „Der Tempelherr“, Hans Rodius vom Königl. Theater in Wiesbaden als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 5. Mai. Abth. A. 55. Ab. Vorst. (Mittelpreise): Zum ersten Male: „Fischmann als Erzähler“, Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Dienstag, 14. Mai. 16. Vorst. außer Abomm. (Mittelpreise): Zum Vortheil der Hoftheater-Pensionsanstalt. Zum ersten Male: „Der Zigeunerbaron“, Operette in 3 Aufzügen nach einer Erzählung M. Falai's von F. Schützler, Musik von Johann Strauß. Anfang 7 Uhr.

Gebührenfreier Vorverkauf an die Abommenten am Samstag den 4. Mai, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Reihenfolge A, B, C. Allgemeine Vorverkauf am Montag den 6. Mai, Vormittags 9 Uhr an.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 1. Mai. 32. Ab. Vorst. „Im weißen Rösch“, Lustspiel in 3 Akten von Oscar Plumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Montag, 6. Mai. 5. Vorstellung außer Abommenten. Neu einführt: „Ein Sommernachtstraum“, phantastisches Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel, Musik von Felix Mendelssohn-Bartoldy. (In Baden zuletzt am 26. August 1863.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr. (Saison-Opernpreise.)

Bestimmungs-anzeige. Diejenigen Abommenten, welche ihre Plätze für das kommende Spieljahr nicht beizubehalten wünschen, werden ersucht, noch vor Ablauf des Monats Mai von dem vertragsmäßigen Kündigungsrechte Gebrauch zu machen. Für die nicht gekündigten Plätze und etwa neu angemeldete Abommenten werden die Vertragssentwürfe den vererlichen Abommenten im Laufe des Monats Juni zur Unterzeichnung vorgelegt.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. v. 29. April 1901. Während Nordosteuropa von einem barometrischen Maximum bedeckt wird, bildet Mitteleuropa ein Gebiet niedrigen Druckes, welches flache Minima über den südlichen Norden und über Westfrankreich aufweist. Das Wetter ist deshalb überall veränderlich und zur Gewitterbildung geneigt bei Temperaturen, welche etwa den normalen entsprechen. Weiteres Anhalten dieses Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Abf. Feucht.	Wind	Stempel
April	mm	in C.	in mm	Proz.	
27. Nachts 9 ⁰⁰ U.	747.8	10.2	6.9	74	SW heiter
28. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	749.4	8.2	6.8	88	SE bedeckt
28. Mittags 2 ⁰⁰ U.	749.8	15.1	6.8	88	SW „
28. Nachts 9 ⁰⁰ U.	751.4	10.4	7.7	82	„ „
29. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	751.2	7.6	6.5	88	SE heiter
29. Mittags 2 ⁰⁰ U.	748.6	16.4	5.7	41	NE „

Höchste Temperatur am 27. April: 20.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.9.

Niederschlagsmenge des 27. April: 3.5 mm.

Höchste Temperatur am 28. April: 15.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.2.

Niederschlagsmenge des 28. April: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 28. April: 5.03 m, gefallen 5 cm. — 29. April: 4.96 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raz in Karlsruhe.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich Ihnen mitzuthellen, dass sämtliche Neuheiten für die kommende Saison eingetroffen; bei vorkommendem Bedarf halte mich bestens empfohlen. Gleichzeitig theile Ihnen mit, dass die Leitung in den Händen eines durchaus tüchtigen Wiener Zuschneiders liegt, welcher den verschiedensten Anforderungen entspricht. Achtungsvoll
Wilh. Wolf jr., Karlsruhe, Kaiserstr. 82a.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Das badische Wasser-Gesetz

vom 26. Juli 1899 nebst Vollzugsverordnungen und Ausführungsbestimmungen mit Zusätzen und Verweisungen von Geh. Regierungsrath Wiener. Preis geb. 4 M.

„Der Bürgermeister“ schreibt:

„Es wird diese Zusammenstellung der badischen Normen über das Wasserrecht nicht nur den mit dessen Handhabung betrauten staatlichen Organen, sondern insbesondere auch den Gemeindebehörden als ein willkommenes Hilfsmittel erscheinen bei Befolgung der ihnen in einzelnen Vorschriften zugewiesenen Aufgaben sowie behufs Wahrung der den Gemeinden an Gewässern zustehenden Rechte und behufs Erfüllung der ihnen obliegenden bezüglichen Pflichten.“

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Darmstädter Pferde-Lotterie

Ziehung am 15. Mai 555 Gewinne i. W. von Mk. 25,000.

I Hauptgewinn i. W. von ca. Mark 6000

Ein eleganter Wagen, Zweispänner, sowie 2 Pferde mit compl. Geschirr.

I Hauptgewinn i. W. von ca. Mark 2000

Ein Reitpferd mit Sattel und Zaum.

I Hauptgewinn i. W. von ca. Mark 1700

Ein Stuhlwagen mit 1 Pferd und Geschirr.

17 Gewinne i. Gesamtw. von Mk. 10 300

je 1 Pferd oder Fohlen.

535 Gewinne i. Gesamtw. von Mark 5000

bestehend in Luxus- und Gebrauchsgegenständen.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark,

(Porto und Liste 20 Pf.), zu beziehen durch den General-Vertrieb L. F. Ohnacker in Darmstadt, sowie Carl Götz, Lederhandlung und E. Wegmann, Karlsruhe. 856.1

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Bilanz am 31. Dezember 1900.

A. Aktiva.			
1. Wechsel der Aktionäre	4 800 000	5	
2. Grundbesitz	1 808 000		
3. Hypotheken	40 008 180		
4. Darlehen auf Wertpapiere	—		
5. Wertpapiere:			
a. A. 557 850. — Staatspapiere	} Kurzwert } 574 067		
b. — Pfandbriefe			
c. — Kommunalpapiere			
d. Frs. 40 000. — Schweizer Obligationen			
6. Darlehen auf Policen:			
a. auf Grund der Versicher.-Bedingungen	Mk 3 204 204.77		
b. gegen Bürgschaft	593 740.—		
7. Kautions-Darlehen an versicherte Beamte	3 797 944	77	
8. Reichsbankmäßige Wechsel	198 880		
9. Guthaben bei Bankhäusern	29 580	20	
10. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften	925 893	69	
11. Rückständige Zinsen	29 535	18	
12. Ausstände bei Agenten	213 377	66	
13. Gestundete Prämien	2 101 280	28	
14. Baare Kasse	27 807	39	
15. Inventar	80 500		
16. Sonstige Aktiva:			
a. Guthaben auf Giro-Konto bei der Reichsbank	28 688	56	
b. Debitoren	4 816	17	
	Mk 54 566 045	90	
B. Passiva.			
1. Aktien-Kapital	6 000 000	5	
2. Kapital-Reservefonds	536 723	91	
3. Spezial-Reserve:			
a. Reserve für rückgedeckte Versicherungen	915 058	67	
b. Kriegs-Reservefonds	114 237	71	
c. Sicherheitsfonds für anormale Versicherungen	31 594	32	
d. Sparfonds	50 000		
e. Reserve für zweifelhafte Forderungen	11 165	04	
f. Garantiefonds für Darlehen gegen Bürgschaft	6 000		
4. Schäden-Reserve:			
a. Lebensversicherung auf den Todesfall	Mk 366 735.78		
abzüglich Rückbedingung	16 500.—	Mk 350 235.78	
b. Lebensversicherung auf den Erlebensfall	Mk 20 983.40		
abzüglich Rückbedingung	—	Mk 20 983.40	
c. Unfallversicherung	Mk 96 117.67		
abzüglich Rückbedingung	—	Mk 96 117.67	
5. Prämien-Ueberträge:			
a. Lebensversicherung			
α. Baar-Prämien-Ueberträge	Mk 851 228.46		
β. gestundete Prämien	Mk 2 101 280.28		
b. Unfallversicherung	74 356	02	
6. Prämien-Reserve:			
a. Lebensversicherung			
α. für Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall	Mk 33 188 362.19		
β. für Renten-Versicherungen	Mk 3 391 264.85		
γ. „ Aussteuer-Versicherungen	Mk 2 854 102.21		
δ. „ Begräbnis-Versicherungen	Mk 1 083 805.19		
b. Unfallversicherung			
α. für Versicherungen mit Prämien-Rückgewähr	Mk 195 862.—		
β. für Invaliditätsrenten aus Unfall-Versicherungen	Mk 53 906.10		
7. Gewinn-Reserve der Versicherten	249 768	10	
8. Guthaben Dritter	1 569 021	16	
9. Baarfontionen	1 000		
10. Sonstige Passiva:			
a. Unerblichene Dividende der Aktionäre	549		
b. Gratifikations- und Dispositionsfonds	9 476	25	
Ueberseh aus 1900: a. Lebensversicherung	Mk 1 042 818.09		
b. Unfallversicherung	Mk 81 861.18		
	Mk 1 124 679	27	
	Mk 54 566 045	90	

8996

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Adolf Sexauer, Kostlieferant,
Karlsruhe, Neubau Kaiserstrasse 213.
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen.

Photographischer Kursus.

Am 1. Mai beginnen wir wieder einen neuen photographischen Unterrichts-Kursus für Amateure — Damen wie Herren. Anmeldungen täglich.

Walter, Münch & Co.,
Photographische Kunstanstalt,
Victoriastrasse 18. 8988,2



Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Sparkasse ist die Stelle eines **Bureauchefs**, womit die Funktionen des **Controleurs** verbunden sind, in Erledigung gekommen und sofort wieder zu besetzen. Im Sparkassenwesen durchaus erfahrene Bewerber wollen sich schriftlich unter Beifügung des Lebenslaufes und der Zeugnisse, sowie Angabe ihrer Gehaltsansprüche **alsbald** hierher melden. Die zu stellende Ration beträgt 2000 M. **Rastatt**, den 27. April 1901.

Der Gemeinderath als Verwaltungsrath der hies. Sparkasse. 855,1 Bräunig. Zoller.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Mai 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Wittwoch** den 22. Mai 1901, **Vormittags 1/9 Uhr**, und gem. R.O. § 110² zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Wittwoch** den 22. Mai 1901, **Vormittags 1/9 Uhr**, vor dem **Groß. Amtsgericht** Donau- und Elb-Verwaltung termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Mai 1901 Anzeige zu machen.

Donau- und Elb-Verwaltung, den 26. April 1901. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: B. H. H. H.

§ 39. Nr. 21265. Pforzheim. Ueber das Vermögen des **Wirts Christian Feiler** zur Deutschen **Gasse** in Pforzheim wurde heute am 27. April 1901, **Nachmittags 6 Uhr**, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann **Otto Hugenböhler** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Mai 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Montag** den 20. Mai 1901, **Vormittags 9 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag** den 3. Juni 1901, **Vormittags 9 Uhr**.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Mai 1901 Anzeige zu machen.

Pforzheim, den 27. April 1901. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: H. H. H.

§ 2. Nr. 8901. Waldshut. Ueber den Nachlass des **Negers Ferdinand Kaiser** in Waldshut wird heute am 25. April 1901, **Nachmittags 6 Uhr**, das Konkursverfahren eröffnet, da auf Grund der notariellen Vermögensaufnahme feststeht, daß der Nachlass überschuldet ist und die Erben den Antrag auf Eröffnung des Verfahrens gestellt haben (§§ 214, 215, 217 R.O.).

Der Gemeindevorstand **Theodor Bornhauser** in Waldshut wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. Mai 1901 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden

Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Wittwoch**, den 22. Mai 1901, **Vormittags 10 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen:

Wittwoch, den 12. Juni 1901, **Vormittags 10 Uhr**.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Mai 1901 Anzeige zu machen.

Waldshut, den 25. April 1901. Gr. Amtsgericht. gez. Dr. Strauß. Dieses veröffentlicht Der Gerichtsschreiber: Hierholzer.

Vergebung von Bauarbeiten

Für den Neubau der evangel. Kirche in Staßfurt sollen nachstehend genannte Bauarbeiten im Wege des schriftlichen, auf Einzelpreise berechneten Angebotes vergeben werden. 837.1

1. Verputzarbeit,
2. Schreinerarbeit,
3. Schlosserarbeit,
4. Maler- u. Tischlerarbeit,
5. Pfästererarbeit.

Die Arbeitsbeschreibungen, Bedingungen und Pläne sind von heute an bis zum Zeitpunkt für Eröffnung der Angebote, das ist bis **Sonntag, den 11. Mai d. J., Abends 5 Uhr**, auf dem Bauamt in Staßfurt, woselbst die Angebote abzugeben sind, zur Einsicht aufgelegt. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Staßfurt, den 25. April 1901. **Groß. Bezirksbauinspektion.**

838. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu Gunsten der in der Zeit vom 1. bis 31. Mai in Liegnitz stattfindenden Ausstellung von Werken der Malerei und des Kunsthandwerks wird für die daselbst ausgestellten und unverkauft gebliebenen Gegenstände auf den diesseitigen Strecken die übliche Frachtmäßigigkeit gewährt. Rücksendefrist 4 Wochen. Karlsruhe, den 28. April 1901. Generaldirektion.

8999. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vom 1. Mai ab wird der Fahrscheineverkauf in den Lokalfügen aufgehoben. Die Fahrartenausgabe findet alsdann auch für diese Züge ausnahmslos auf den Stationen und den Lokalfügen-Haltepunkten statt. Karlsruhe, den 27. April 1901; **Groß. Generaldirektion.**

81000. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1901 wird zum badischen Dinnungstarif der **Nachtrag XII** ausgegeben. Derselbe enthält die Einbeziehung der Station **Karlsruhe Hafen**, sowie Änderungen und Ergänzungen der Ausnahmetarife. Ferner enthält der **Nachtrag** die Einführung eines neuen Ausnahmetarifs für **Sumach** im Verkehr zwischen den badischen Rheinmischlagasplätzen einerseits und **Wesel** andererseits. Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen. Karlsruhe, den 25. April 1901. **Groß. Generaldirektion.**

81. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1901 wird zum Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen den Stationen der **Groß. Badischen Staats-Eisenbahnen** einerseits und den Stationen der **Badischen Nebenbahnen** im Privatbetrieb der **Nachtrag X** ausgegeben. Derselbe enthält die seit Erscheinen des **Nachtrags IX** bekannt gegebenen Änderungen und Ergänzungen des Haupttarifs, die Einbeziehung der Stationen **Karlsruhe Hafen**, sowie die Aufnahme der Stationen der **Nebenbahn Wiesloch-Meckesheim** und der Station **Gonau-Linz** der **Nebenbahn Rehl-Wühl**. Die Frachttarife für die Stationen der **Nebenbahn Wiesloch-Meckesheim** treten erst mit dem noch bekannt zu gebenden Lage der Betriebsöffnung dieser Nebenbahn in Kraft. Die in den **Nachtrag** aufgenommenen zusätzlichen Bestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß den Vorschriften unter **Ziffer I (*)** genehmigt worden. Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen. Karlsruhe, den 25. April 1901. **Groß. Generaldirektion.**

81. Karlsruhe.